

Dialektfassung

... und des war echt scheen wie ma damals 's erschde mal dort war'n. No simmer ufgestanne in der frieh, der Luchser Franz und ich. Dann hat er g'sagt: „Mir sin in de Palz do war mein Ur-Urgroßvater a mal do.“ (man hört ein kurzes Lachen im Hintergrund) „Ja“, ham ma gesagt ham ma geseh'n wie die neie Pälzer jetzt ausschaue. Also alles in Ordnung mir steh'n uf in de frieh, jetzt geht ener mit der Sens' uf'm Buckel kummt er do daher gange' und die han uns ja schon gekennt, dass mer net vun dem Dorf Haßloch oder wie des g'hese hot dort, her sin. Do ruft der Luchser Franz niwwer: „Seller Hans!“ Do hot er g'sa't: „Jetzt bin i neugierig ob er was was der sa'n werd.“ Und der dreht sich um sa't: „Häh, was willschd'n du?“ Sagt er: „Wie derhem“, hat der Luchser Franz g'sa't, „soll man net glawe, dass so was meglich is. Jetzt wohnen mir so weit weg dovun und do treffsch'd die Leut laafe mit der Sens' und er ruft ‚Häh‘ grad so wie derhem. So wie der Philipp Heber des g'sa't hat.“ Ja, des war unser erster Erlebnis in der Palz. Schön is gwe'n, nadierlich, freilich.